

/PRESSEINFO

Heidelberg, 15. Oktober 2015

Mommy Makeover: Fragwürdiger Trend oder alter Hut?

Prof. Dr. med. Günter Germann, einer der führenden Plastischen Chirurgen Deutschlands nimmt Stellung

Ob Die Welt, der Stern, Eltern, Brigitte Mom oder Bild – in den vergangenen Wochen berichteten zahlreiche deutsche Medien über einen vermeintlich neuen Trend aus den USA, genannt 'Mommy Makeover'. Gemeint ist damit eine Art chirurgische Generalüberholung für Frauen, um unschöne Spuren der Schwangerschaft, Geburt und postnatalen Zeit zu beseitigen. Offenbar, so ist es über alle Medienformate hinweg zu lesen, fragen nun auch körperbewusste Mamis hierzulande diese Rundumerneuerung immer öfter nach. Für den international renommierten Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie, Professor Dr. med. Günter Germann, Ärztlicher Direktor der Ethianum Klinik in Heidelberg, ist die mediale Aufmerksamkeit, die diesem Thema entgegengebracht wird, nicht nachvollziehbar. Mit seiner mittlerweile 30-jährigen plastisch-chirurgischen Erfahrung stellt er klar:

„Der Begriff 'Mommy Makeover', der in Fachkreisen seit Jahren bekannt ist, wird plötzlich als topaktuelles Thema gehandelt, und das leider in einer Form, die den Rat suchenden Frauen nicht gerecht wird.

Lassen Sie uns zunächst klären, worüber wir eigentlich sprechen! Über Frauen, die irgendwann nach der Schwangerschaft – meist wenn kein Kinderwunsch mehr da ist – den Bauch straffen lassen, der trotz Sport, Diät und sonstigen Anstrengungen nach oftmals mehreren Geburten schlaff geblieben ist? Oder beziehen wir uns auf Frauen, die ihre ohnehin extrem kleine Brust, von der nach der Stillzeit gänzlich nichts mehr übrig ist, auf ein Volumen vergrößern lassen, das Körbchengröße A entspricht?

Wenn mit diesem vermutlich Marketing dienlichen Begriff ästhetische Eingriffe bezeichnet werden, für die sich Tag für Tag betroffene Frauen in meiner Sprechstunde vorstellen, kann ich leicht auf den Punkt bringen, worum es hierbei in aller Regel geht: um die Wiederherstellung der Lebensqualität!

Eine Schönheitschirurgische Behandlung dieser Art kann Frauen wieder glücklich machen. Sie empfinden sich danach erneut als attraktiv. Sie gewinnen ihre Ausstrahlung zurück und ihre Familie profitiert von ihrer körperlichen und seelischen Zufriedenheit.

'Mommy Makeover' ist für mich kein brandneuer Trend, sondern ein alter Hut! Es handelt sich hierbei schlicht um eine geeignete Kombination bestimmter Straffungsoperationen. Diese führen wir in hoch spezialisierten Zentren wie dem Ethianum Heidelberg seit Jahren nicht nur in großer Anzahl, sondern auch in jedem Einzelfall mit umfassender fachlicher Kompetenz, persönlicher Hingabe und besonderem Verantwortungsbewusstsein durch.

Nach unzähligen vertrauensvollen Beratungsgesprächen über die Möglichkeiten und Grenzen dieser Eingriffe, die ich mit interessierten Frauen geführt habe, ist es mir ein großes Anliegen, darauf hinzuweisen, was uns als Plastische Chirurgen bei jeder Straffungsoperation dieser Art von Neuem motiviert: diejenigen Frauen, die nach einer Geburt mit ihrer Figur unglücklich sind, damit zu versöhnen, dass sie einen Teil ihrer Schönheit für ihre Kinder gegeben haben.“

ca. 2.993 Zeichen (mit Leerzeichen)

Professor Dr. med. Günter Germann – Hintergrundinformationen zur Person

Stationen seines medizinischen Werdegangs

Professor Dr. med. Günter Germann, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie, Gründer und Ärztlicher Direktor der im September 2010 eröffneten Ethianum Klinik in Heidelberg, war bis April 2010 Präsident der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC) sowie Mitglied im Vorstand und im Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie.

Günter Germann studierte ab 1972 Humanmedizin an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf, absolvierte das klinische Studium an der Johannes Gutenberg Universität zu Mainz, wo er 1979 auch promovierte. Schon in den 70er Jahren arbeitete er an der Universitätsklinik Heidelberg als Medizinalassistent, später als Assistent an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt im Zentrum für Chirurgie in den Abteilungen für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, Unfall- und Handchirurgie und Urologie.

Nach einem Auslandsjahr am Department Plastic & Reconstructive Surgery der Southern Illinois University, Springfield, und zwei weiteren Jahren in Frankfurt wurde er Facharzt für Chirurgie. Es folgten vier Jahre an der Klinik für Plastische- und Wiederherstellungschirurgie im Handchirurgie-Schwerverbranntenzentrum am Klinikum Köln-Merheim als Oberarzt.

1989 wurde er geschäftsführender Oberarzt der Klinik für Plastische Chirurgie in Köln-Merheim und wechselte 1991 als leitender Oberarzt in die Klinik für Plastische Chirurgie der BG-Universitätsklinik 'Bergmannsheil' Bochum.

1993 bis Januar 2010 leitete Prof. Dr. Günter Germann als Chefarzt die Klinik für Handchirurgie, Plastische und Rekonstruktive Chirurgie der Berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Ludwigshafen und verhalf ihr zu exzellentem Weltruf.

Seit 1999 hat er die Professur für Plastische Chirurgie und Handchirurgie der Universität Heidelberg inne.

In den vergangenen fünf Jahren widmete er sich hauptsächlich der vielversprechenden Stammzellenforschung im eigenen Labor und den Forschungs Kooperationen mit der Heidelberger Universität sowie natürlich seiner Klinik, dem Ethianum in Heidelberg.

In der ganzen Welt engagiert sich Prof. Dr. Germann für die Weiterentwicklung der Plastischen Chirurgie. In führenden internationalen Gremien, Arbeitsgemeinschaften und Gesellschaften Plastischer Chirurgen steht er in ständigem Austausch mit Kollegen.

seit	Gesellschaft – Arbeitsgemeinschaft
1986	Deutsche Gesellschaft für Chirurgie (DGCH)
1987	International Society of Surgery (ISS/SIC)
1988	Deutschsprachige Arbeitsgemeinschaft für Verbrennungsbehandlung (DAV)
1988	Sektion Plastische Chirurgie der deutschen Gesellschaft für Chirurgie
1989	Deutschsprachige Arbeitsgemeinschaft für Mikrochirurgie der peripheren Nerven und Gefäße (DAM)
1989	Vereinigung der Deutschen Plastischen Chirurgen
1989	European Workshop of Advanced Plastic Surgeons (EWAPS)
1989	Deutsche Gesellschaft für Unfallheilkunde
1991	Deutschsprachige Arbeitsgemeinschaft für Handchirurgie (DAH)
1991	Deutsche Gesellschaft für Handchirurgie (DGH)
1991	Deutsche Gesellschaft für Senologie (Brusterkrankungen)
1991	Deutsche Gesellschaft für Verbrennungsmedizin (Gründungsmitglied), American Burn Association (ABA); Alpine Workshop for Plastic Surgery (Europa)
1993	International Society for Reconstructive Microsurgery (ISRM)
1994	European Association of Plastic Surgeons (EURAPS)
1994/95	American Society for Reconstructive Microsurgery (ASRM)
1994/95	American Association for Hand Surgery; Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen

Mitgliedschaften in Herausbergremien

- International Edit. Board: 'Journal of Reconstructive Microsurgery'
- Editorial Board 'Outlooks in Plastic Surgery'
- Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift 'Handchirurgie — Mikrochirurgie — Plastische Chirurgie'
- Editorial Board 'Langenbeck's Archives of Surgery'
- Journal 'Microsurgery'
- Editorial Board 'Perspectives in Plastic Surgery'
- Editorial Board 'Der Chirurg'

Vorstand – Beirat

Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH)

Bis 2010 Präsident der Deutschen Gesellschaft der Plastischen,
Rekonstruktiven und Ästhetische Chirurgen (DGPRÄC)

Das ETHIANUM in Heidelberg zählt zu den modernsten medizinischen Kompetenzzentren Europas. Das Leistungsangebot der Klinik umfasst Rekonstruktive Chirurgie, Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie, Mikrochirurgie und Nerven Chirurgie, Wirbelsäulenchirurgie, Chirurgische Orthopädie, Präventivmedizin, Physiotherapie, Ästhetische Medizin und Dermatologie sowie Radiologie. Die Ärzte sind international renommierte Fachärzte und Spezialisten.

Weitere Informationen: www.ethianum.de